

Das politische Schachspiel!

Weitere Noten der Verbündeten.— Die Erklärung Reischad Pascha's.

1. Bulletin. London, 29. Jan.—Die Friedensbewegungen der Verbündeten haben den Irken heute Nachmittag eine Note zugehen lassen, laut welcher die Friedensverhandlungen sofort abgebrochen werden würden, falls nicht dem Frieden dienliche Bedingungen gemacht werden würden.

2. Bulletin. Konstantinopel, 29. Jan.—Die griechische Armee hat unter dem Befehl des Kronprinzen Konstantin die Befestigungen bei Bisanj angegriffen. Auf beiden Seiten wurde mit großem Heldennuthe gekämpft. Die Griechen haben das Pulvermagazin in die Luft gesprengt, wobei viele Türken ihr Leben verloren. Der Kampf währte bis heute früh.

3. Bulletin. Konstantinopel, 29. Jan.—Die türkische Regierung hat ihre Antwort auf die gemeinsame Note der Großmächte abgefaßt und veröffentlicht. Zu derselben wird es nunmehr abgefaßt, Adrianopel und die ägäischen Inseln abzutreten.

London, 29. Jan.—Das von den Balkanstaaten ernannte Spezialkomitee hat eine Note ausgearbeitet, die den türkischen Bevollmächtigten mitteilen wird, daß erstere die Absicht haben, die Friedenskonferenz abzubrechen. Die Note ist kurz und erwidert die Türkei daran, daß die Konferenz nunmehr seit dem 6. Januar suspendiert ist, ohne daß die türkischen Delegaten irgendwelche Schritte zu ihrer Wiederaufnahme unternommen haben. Die Ereignisse in Konstantinopel, so heißt es weiter, lassen erkennen, daß die Worte immer noch entschlossen in Adrianopel und die ägäischen Inseln zu behalten. Sollte die Osmanische Regierung nicht weiter entgegenkommen, so würden sich die Balkanmächte genötigt sehen, die Verhandlungen endgültig abzubrechen.

Reischad Pascha, der Führer der türkischen Delegation, gab eine Erklärung ab, worin er sein aufrichtiges Bedauern über die „Sartnädigkeit“ der Balkanmächte ausdrückte, was weder im Interesse der Türkei, noch in dem der Balkanstaaten sei. Die Hartnädigkeit sei umso bedauerlicher, als Bulgarien, während die Türkei diese Stadt unter keinen Umständen aus religiösen und historischen Rücksichten aufgeben könne. Aus dem Umstand, daß eine ganze Armee gegenwärtig in der Stellung sei, könne man erkennen, daß die Türkei für militärischen Standpunkt aus nur schwächer durch den Besitz Adrianopels sei, als wenn sie die Stadt abgäbe.

Nebenfalls wird die endgültige Durchsicht des Entwurfes obiger Note durch die Delegaten einige Zeit in Anspruch nehmen, und der endgültige Entwurf kann den türkischen Bevollmächtigten und Sir Edward Grey, dem Ehrenvorsitzenden der Friedenskonferenz, nicht vor nächsten Montag zugestellt werden. Selbst wenn der Balkanbund die Feindseligkeiten wieder aufnehmen würde, ist es den Anschein hat, müssen mindestens vierzehn Tage ansetzen, ehe dies geschehen kann.

Nach Fertigstellung der Note haben die Bevollmächtigten erst ihre betreffenden Regierungen zu benachrichtigen und dann Sir Edward im Einklang einer letzten Konferenz zu erwidern; daher kann eine Klärung des Waffenstillstandes nicht vor dem 6. Februar erfolgen, und dann haben wiederum vier Tage zu vergehen, ehe die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden.

Zuffragetten verhaftet.

London, 29. Jan.—Einunddreißig Zuffragetten, die gestern Abend einen Angriff auf die Amtsvorwohnung des Finanzministers machten und die Fenster einwarfen, wurden verhaftet und zu mehrtägiger Gefängnisstrafe und Geldstrafen verurteilt. Letztere wurden nicht bezahlt, und die Ruhestörer wanderten ebenfalls ins Gefängnis.

Aerien des Oberbundesgerichts. Washington, D. C., 29. Jan.—Das Bundesobergericht wird seine nächsten Sessungen vom 3. bis zum 24. Februar nehmen.

Der Umschwung in der Türkei.

Berliner Mäpfer kritisieren die Unbeständigkeit der Großmächte.— Juppelin der 15.— Erfolg des Bundesstützenfestes.

Berlin, 29. Jan.—Die neue Kritik im nahen Orient überschattet beinahe alle anderen Ereignisse auf internationalen Gebiet. In den Besprechungen der Mäpfer gibt sich eine recht verschiedene Beurteilung kund. Die meisten erkennen aber rüchlos die Ehrenhaftigkeit der Beweggründe der Jungtürken an, die durch ihren Staatsstreich alle Berechnungen am grünen Tisch mit einem tüchtigen Aus über den Saufen geworfen hätten. Scharfe Kritik findet das merkwürdige Verhalten der Großmächte, welche erst den Status quo auf dem Balkan hochtönend bekräftigten, um ihn dann wie selbstverständlich aufzugeben, als die Waffen der Verbündeten siegreich waren. Die maßgebenden Gewalten des Dreieckes werden gehörig durch die Sachel gezoogen, weil sie sich in der Behandlung des Orient-Problems angeblich durch die schlauerer leitenden Geister in der Tripel-Entente haben überbühnen lassen. Rechaft behauptet wird es vielfach in der Presse, daß Deutschland seine Unterdrückung unter das Verlangen setze, die Türkei solle Adrianopel abgeben. Auch findet die schweigende Zustimmung zu Auflands Gewaltpolitik, welche den letzten Widerstand der nimmermehr aus Amt und Würden hinausgejagten türkischen Minister brach, entsetzliche Mißbilligung. Hiernächst allgemeyn über die Hoffnung Ausdruck verliehen, daß, falls die endgültige Liquidation der Türkei plangreife, Deutschland mit einem feigen Programm hervortreten werde.

Den leitenden militärischen Kreisen, welchen die Förderung des Luftschiffahrtwesens sehr am Herzen liegt, ist es eine Quelle großer Befriedigung, daß auch der neue „Juppelin 15“, welcher für die Armee bestellt worden ist, sich vorzüglich bewährt. Aus Baden-Baden wird telegraphisch gemeldet, daß der neue Segler der Rüste eine sehr schneidende Dauerfahrt soeben in der erfolgreichsten Weise bewerkstelligt hat. Die Fahrt verlief ohne jeden Zwischenfall. Die Landung ging glatt voran. Der neue „Juppelin“ ist vollständig freigelegt und hat auch eine Telefontastation.

Laut Meldung aus Frankfurt a. M. hat sich das Endergebnis des letzten Bundesstützenfestes nunmehr feststellen lassen. Das feierliche Ereignis hat einen Ueberflus von rund einhunderttausend Mark abgeworfen. Somit sind die Herren, welche die Garantie unterzeichnet hatten, jeder Verpflichtung des Zuschlusses entbunden.

Dr. Friedmann kommt.

New York, 29. Jan.—Charles E. Finlay, Präsident der Aetna National Bank, hat briefliche Nachricht aus Deutschland erhalten, daß Dr. F. J. Friedmann aus Berlin, der eine Kur der Tuberkulose entdeckt hat, am 5. Februar hier eintrifft, um seine Kur hier prüfen zu lassen. Fällt diese Prüfung erfolgreich aus, so erhält er \$1,000,000, die ihm Herr Finlay für diesen Fall versprochen hat. Herr Lee Paris, Finlays Schwiegerjohn, ist einer der Patienten, der sich der Kur unterziehen soll.

Forderungen Lohnerhöhung.

Montreal, Kanada, 29. Jan.—Die Zugbedienten sämtlicher Bahnen im östlichen Kanada, einschließlich Lokomotivführer und Heizer, verlangen eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 10 Prozent und außerdem gewisse Verbesserungen der Arbeitsbedingungen. Delegaten der verschiedenen Unions sind hier zusammengetreten, um die Forderungen zu formulieren, die den Bahngesellschaften unterbreitet werden sollen.

Berliner Sänger besuchen Amerika.

Berlin, 29. Jan.—Die Americanafahrt der Berliner Liedertafel, einer der ältesten und bedeutendsten Gesangsvereine, ist nun endgültig für den Anfang des nächsten Jahres vorangeschoben, wozu sich bereits 130 Mitglieder verpflichtet.

Trodenreinen und Färben aller Art nach neuer wissenschaftlicher Methode und in allen Branchen bei der Schochlad Co., 407 Süd 15. Straße, Omaha, Phone: Douglas 1521.

— Dentiger Optiker, 15 Jahre in Omaha, N. S. Wurn, 443 Brandeis Gebäude. (Anzeige.)

Rektor J. J. Kainer's Jubiläum.

Seit 25 Jahren hat er dem Milwaukee Priester- und Lehrer-Seminar vorgestanden.

Milwaukee, 29. Jan.—Prominente Katholiken aus allen Landesteilen haben sich hier heute eingefunden, um der Feier des 25-jährigen Jubiläums des Rektors des hiesigen deutschen katholischen Priester- und Lehrer-Seminars, Hr. Joseph J. Kainer, General Vicar der Erzbischöflichen Milwaukee, beizuwohnen. Der Jubilar zählt zu den hervorragendsten Gelehrten des Landes und hat sich auch als Erzieher der Jugend einen Ruf erworben. Die Feier wird den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

Der 62. Kongreß.

Washington, D. C., 29. Jan.—Der Senat fandte die Einwanderungsvorlage an den gemeinsamen Konferenzauschuß beider Häuser mit dem Bemerkern zurück, einige Änderungen an derselben vorzunehmen. Die Ausdehnung der Unternehmung der Kampagnebeiträge auf diejenige des Jahres 1912 wurde von dem zuständigen Ausschuß gebilligt. Vor dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten wurde die Verbilligung von \$50,000 für den Pan-amerikanischen Wissenschaftlichen Kongreß in Washington empfohlen. Heute Vormittag begab sich der Senat in Exekutiv Sitzung, um über die vom Präsidenten vorgeschlagenen Nominierungen zu konferieren.

In Hause wurde die Debatte über die Fluß- und Hafenbill fortgesetzt und nach der dritten Lesung schließlich angenommen; dieselbe sieht eine Verbilligung von \$40,000,000 vor. Während der Debatte griff Oklahoma von Texas die Republikaner wegen ihrer Verhinderung an. Er sagte, diese Vorlage sei noch dasselbe alte „Schwänkeleisch“; von den Republikanern hätte er freilich nichts Besseres erwartet, wohl aber von den Demokraten und ihren Sparfanclubs Versprechungen. — Republikant Jones verdammt die amerikanische Regierungsform auf den Philippinen. Manuel Quezon, der Philippinenkommissar im Abgeordnetenhaus, hielt eine Rede, worin er die Angaben, daß Aguinaldo und andere Einwohnerführer eine Revolution schürten, in Abrede stellte. Die Philippinen treffen keine Vorbereitungen für den Krieg, denn sie haben Glauben an das amerikanische Volk, und erwarten ihre Freiheit von den Händen des amerikanischen Volkes. Zum Schluß seiner leidenschaftlichen Rede rief er dem Senat zu: „Ich garantiere den Vereinten Staaten die ganze Stammpflicht der Philippinen-Inseln, wenn sie jemals im Orient in einen Krieg geraten.“

Zum Regierungswechsel in der Türkei.

Unter den übrigen neuereingereichten 39 Bills sind folgende zu erwähnen: Westcott und Hoff: Festsetzung des Jahresgebhalts des Stellkommissars auf \$200, dessen Assistenten sollen ein Jahresgehalt von \$1200 beziehen; Hotelbesitzer sind für den Verlust von Gästen

Nebraska Legislatur!

Vandner, Lancaster, ein Feind fremdsprachiger Zeitungen.— Das Fehlen der „Lobby“.

Lincoln, 29. Jan.—Während in früheren Zeiten die Vertreter von Korporationen aller Art in den Vorhöfen des Capitols eine Rolle spielten, ist bei der gegenwärtigen Legislatur von einer sogenannten „Lobby“ kaum etwas zu bemerken. Die Eisenbahn-Gesellschaften, die bisher in den verflochtenen Nebraska Gesetzgebungen förmliche Lobbyisten unterhielten, um ihre Interessen wahrzunehmen, haben heutzutage nur einen einzigen Vertreter in der Person von Richter J. L. Root; und dieser legt keine allseitigen Beschlüsse bei Anti-Bahn-Gesetzgebungen den Komites vor, in welchen sie zur Beratung kommen. Edson Rich, Generalanwalt der Union Pacific Bahn, der sich hier am Montag aufhielt, sagte, er halte es für angebracht, mit den resp. Komites in sachlicher Weise zu verhandeln, als die Mehrzahl der Legislativmitglieder zu beeinflussen. Bis jetzt hat die Union Pacific Co. noch keine Lobby auf dem Plan gehabt, die geltend eingereichte etwas drastische Stad Yards Bill aber dürfte dazu führen, daß Vertreter der genannten Korporation sich hier bald bemerkbar machen werden.

Mehrere Amendments zu den Staats-Vorsorgegesetzen sind eingereicht worden, jede derselben aber bildet eine Verhinderung der bestehenden Gesetzgebung. Schweth und Pearson hatten einen Beschlus eingereicht, alle Vorlagen bis auf unbestimmte Zeit zu verdrängen, indem geltend gemacht wurde, daß derartige Fragen durch Initiative und Referendum erledigt werden können. Norton, Koll, erhob Protest, und unter dem Hausregeln wird die Frage heute zur Sprache kommen.

Als ein Feind fremdsprachiger Zeitungen und somit Nationalist reinlichen Wassers hat sich der Abgeordnete Vandner, Lancaster, erwiehen. Denn er hat eine Gesetzvorlage eingereicht, wonach die rüchliche Steuerliste nicht mehr in deutschen, schwedischen und böhmischen Zeitungen veröffentlicht zu werden braucht. Die paar Cents, die die fremdsprachigen Landzeitungen damit verdienen, und die sowieso einen schweren Stand haben, sollen ihnen damit entzogen werden.

Unter den übrigen neuereingereichten 39 Bills sind folgende zu erwähnen: Westcott und Hoff: Festsetzung des Jahresgebhalts des Stellkommissars auf \$200, dessen Assistenten sollen ein Jahresgehalt von \$1200 beziehen; Hotelbesitzer sind für den Verlust von Gästen

Gegen den Telephon-Trust.

Die American Telephone Company muß sich verantworten.

Washington, D. C., 29. Jan.—Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat heute die American Telephone Company in Kenntnis gesetzt, daß sie sich wegen der von den unabhängigen Telephon-Gesellschaften erhobenen Anklagen zu verantworten habe. In der Klageschrift wird angegeben, daß die American Telephone Company durch unlaute Geschäftsverfahren ihre Konkurrenten gegen die Hand drücke.

Keine Ruhe in Mexico.

El Paso, Tex., 29. Jan.—Die mexikanischen Rebellen haben heute ihren Vormarsch von Guadalupe nach Juarez begonnen. Der am letzten Freitag abgeschlossene fünfjährige Waffenstillstand hat zu Nichts geführt, und die Feindseligkeiten wurden heute wieder aufgenommen. Jüdische Rebellen, welche die Grenze überschritten hatten, wurden von amerikanischen Truppen verhaftet und entwaßnet.

Tenorist Arnold von der Aue hier.

Der berühmte deutsche Tenorist, Arnold von der Aue, der bei vielen deutschen Sängerkreisen in diesem Lande als Solist aufgetreten ist, befindet sich seit gestern in der Stadt. Er hat seinem alten Freunde Dirigent Klee einen Besuch abgestattet und ist heute mit anderen Konzert-Unternehmern hier in Verbindung getreten. Die Aussicht, daß Herr von der Aue in naher Zukunft hier auftreten wird, ist die beste. Von hier aus hat sich der berühmte Sänger heute nach Lincoln begeben, um die Festbehörde des nächsten Staats-Sängerkongresses zu sprechen. Von dort aus reist er nach Grand Island und Denver, in welcher letzteren Stadt er nächste Woche als Solist auftreten wird.

Gestern Abend besuchte Herr von der Aue die Probe des Concordia Damenorchesters und war über dessen schöne Leistungen entzückt. Er würde sich freuen, unter den Ausführenden der deutschen Sänger demnachst hier auftreten zu können.

gehörnden Werthfachen nicht verantwortlich zu halten falls der Gast seinen Empfangschein für die dem Hotelier übergebenen Werthfachen aufzuweisen hat; Westcott (Gage) Counties mit einer Einwohnerzahl von 40,000 und darüber sollen alle vier Jahre fünf Kommissäre ernennen, bisher wurde deren drei alle zwei Jahre ernannt; McCarty, Greeley: Festsetzung des Mindestlohns für Arbeiter in Gesellschaften, Fabriken, Schlachthäusern oder Werksstätten auf 20 Cents die Stunde oder \$9 die Woche, Nebezeit soll mit 30 Cents die Stunde bezahlt werden; Allen, Gage: Von der Feuerung ausgeflossenen sind Abwässerstücke im Werthe von \$200 in jeder Familie; Lee, Douglas: Der Omaha Stadtrat hat das Recht, Verbesserungen an Straßen und Alleen in irgend einem Stadttheile vornehmen zu lassen, außer 50 Prozent jener Werthe angrenzenden Eigentümern erheben Protest; Scott, Hamilton: Kein Grundeigentum kann mit Schulden belastet oder verkauft werden, außer beide Ehegatten erklären sich damit einverstanden; Gaslik, Butler: County soll angehalten werden, für das Töden eines jeden Fodet Gophers 10 Cents Prämie zu bezahlen; Grain und andere, Douglas: Alle im Justizhaus hergestellten Artikel, die in Nebraska verkauft werden, sollen den Stempel „Zuchthausarbeit“ tragen.

Keine Freipässe mehr.

Chicago, Ill., 29. Jan.—Die Illinois Central Bahn-Gesellschaft hat ihre Angestellten heute in Kenntnis gesetzt, daß sie nach dem 1. Februar keine Freipässe mehr erhalten werden. Diese Ankündigung hat unter den Angestellten, die sich außerhalb der Stadt in der Nähe des Schienenstranges der Bahn Wohnungen gebaut haben, große Verärgerung hervorgerufen, denn bisher hatten sie die Fahrt nach und von der Arbeit frei gehabt.

Dr. Van Fleet freigesprochen.

Dr. E. A. Van Fleet, der auf Veranlassung des hiesigen Arztes Dr. Connel verhaftet wurde, weil er es unterlassen hatte, einen Fall von ansteckender Krankheit auf dem Gesundheitsamte anzuzeigen, hat sich heute freigesprochen, nachdem er sich durch seine Anwälte gegen die Verhaftung wehren konnte. Dr. Connel verurteilt wurde, weil er es unterlassen hatte, einen Fall von ansteckender Krankheit auf dem Gesundheitsamte anzuzeigen, hat sich heute freigesprochen, nachdem er sich durch seine Anwälte gegen die Verhaftung wehren konnte.

Frauenstimmrecht.

New Yorks Assembly hat ein diesbezügliches Amendement angenommen.

Albany, N. Y., 29. Jan.—Die Senatsresolution, welche ein Amendement der Staatsverfassung des Staates New York für das Frauenstimmrecht vorschreibt, wurde in der Assembly in Albany, N. Y., angenommen. Wenn die Vorlage der Legislatur des Jahres 1915 passiert, wird sie den Wählern des Staates in der in jenem Jahr stattfindenden Wahl zur Bestätigung vorgelegt werden. Die Resolution enthält eine Klausel, welche vorsieht, daß Ausländerinnen, die amerikanische Bürger durch Heirat werden, fünf Jahre in den Ver. Staaten anständig sein müssen, um das Stimmrecht ausüben zu können. Nur fünf Abgeordnete stimmten gegen die Resolution.

Opfer von Schwindlern.

Seine Vertrauensseligkeit hat Anton Swanson von Emerson, Neb., \$775 gefojtet. Zwei Männer knüpften mit Swanson Bekanntschaft an, indem der eine ihn fragte: „Sind Sie ein Schwede?“ Nun, er wäre auch schwedischer Abstammung, und dann entfaltete er dem Landsmann einen wunderbaren Plan, wie sie gemeinsam mühelos einen ganzen Haufen Geld „verdienen“ könnten, und zwar, indem sie einen reichen Bauholzhändler hineinlockten. Dazu aber gehörte Geld, welches Swanson vorziehen möchte. Dieser hörte aufmerksam zu, es stiegen ihm wohl Zweifel auf, denn er hatte schon oft von Schwindlern der großen Städte gehört, jedoch die Verlockung des Landmannes hatte den gemeinsamen Erfolg. Swanson fuhr mit den Fremden nach Emerson, zog \$800 aus der Bank und man kehrte nach Omaha zurück. Der reiche Holzhändler wurde bald gefunden und ein Spielchen begann. Swanson sah den Reichen \$1500 verlieren und der Landmann sagte ihm dann, ihn im Home Hotel zu treffen. Der biedere Swanson wartete und wartete, aber die Landsleute kamen nicht wieder.

Stanley Miller, ein junger Farmer von Kijung-Sun, Neb., ist dem Schwindlerpaar auf ganz dieselbe Weise zum Opfer gefallen. Die Bauernfänger erleichterten ihm um \$2000. Er meldete den Verlust heute Vormittag der Polizei.

Nette Fräuleinchen.

Gegen sechs Knaben und sieben Mädchen, welche die hiesige Soch-Mädchen besuchen, werden durch den Sittenpolizisten Bernert in Beschuldigungen wegen unmoralischen Lebenswandels erhoben. Die Knaben wurden am Montag verhaftet und die Mädchen am Freitag. Bernert erklärt, es sei der schlimmste Fall, der bisher zur Kenntnis gekommen sei. Besonders der eine Junge soll sich ungläubliche Handlungen haben zu schulden kommen lassen. Fünf Mädchen haben gegen ihn ausgesagt. Am Samstag wird die Sache vor Jugendrichter Kennedy vorgetragen werden. Keiner der jungen Leute ist über 17 Jahre alt.

Gegen verführter Liebe.

Carl Nielsen schoß sich Dienstag in seiner Wohnung 2002 Rinton Straße eine Kugel in die Brust und wird der Wunde wahrcheinlich erliegen. Der junge Mann wurde nach dem St. Josephs Spital überführt. Er wurde von einem Mädchen, Fräulein Carpenter, 2012 Rinton, die keine Erwiderung fand, soll das Motiv zu der That gewesen sein.

Abonnirt auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

10c die Woche.

96 Personen ertrunken!

Ein deutsches und ein indisches Schiff versinken in den Fluthen.

Sabre, Frankreich, 29. Jan.—Das deutsche Schiff „Panamie“ kollidierte im englischen Kanal mit einem Dampfer und versank, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Sechshundzwanzig Mann der Besatzung fanden ein Grab in den Wellen.

Mangoon, Indien, 29. Jan.—Ein Fährboot ging auf dem Rangoon Fluß unter, 70 Menschen mit sich in die Fluthen ziehend.

Streitunruhen.

Pittsburgh, 29. Jan.—Gente tam es hier zwischen Streikern der Braddo Stahlwerke und der Polizei zu einer blutigen Schlägerei. Ein Arbeiter wurde erschossen, vier Frauen und ein Kind erlitten schwere Verletzungen; mehrere Polizisten wurden ebenfalls erheblich verletzt.

Claus Matthies gestorben.

Der bekante Gemüsegärtner Claus Matthies, eine Meile südlich von dem früheren Ruler Park wohnhaft, ist an den Folgen von Verletzungen, die ihm durch einen Stußfall eines Pferdes am Unterleib beigebracht wurden, heute früh gestorben. Er hatte ein Alter von 69 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen erreicht. Matthies wurde im Jahre 1843 in Schleswig-Holstein geboren und kam im Jahre 1866 nach den Ver. Staaten; seit 44 Jahren betrieb er in Douglas County die Gemüsegärtnerei; seine Frau und sieben Kinder, nämlich: Eskar, Alfred, William, Otto, Frau Ann, Dartmann, Frau Wm. Woblers und Frau Chas. Ruhe, überleben ihn. Matthies war ein braver, arbeitsamer Mann, der einen großen Fremdenkreis besaß, und Mitglied des Omaha Plattdeutschen Vereines. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2 Uhr von Sulze & Rippen's Establishment auf dem Evergreen Friedhofe. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

Personalia.

Frau S. C. Beyrens wurde am Montag Nachmittag anlässlich ihres Geburtstages durch eine Anzahl ihrer Freundinnen überrascht. Die Gäste brachten sowohl einen köstlichen Jubel als auch hübsche Geschenke mit und man verlebte einige vergnügliche Stunden. Es waren anwesend: Frau O. Stora, Frau Mar. Plotow, Frau G. Jelen, Frau M. F. Stoeder, Frau S. Geest, Frau C. Ritter.

Gesangsverein Orphens.

Der Gesangsverein Orphens hält am Sonntag, 2. Februar d. J., in Wolfe's Halle, 22. und Cuming Straße, eine Abendunterhaltung ab. Anfang 8 Uhr; Eintritt 25 Cents; Damen mit Begleitung frei.

Abonnirt auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

10c die Woche.



Emver Bey (links), der „Held des Tages“ in der Türkei, der an der Spitze der Bewegung zum Sturz der Regierung stand, und Scheffet Pascha, der neu ernannte Großwesir.



Fräulein Inez Millholland, die die für den 3. März in Aussicht genommene Parade der Suffragetten anführen wird.